

Harte Wege bis zum Studien-Start

Zwei Migrationsstipendien an SRH-Hochschule

HAMM ■ Was für manche Studierende (beinahe) eine Selbstverständlichkeit ist, war für Maria Geißler und Arry Nader ein langer und mühevoller Weg: Dass sie Energiewirtschaft beziehungsweise Logistik an der privaten SRH-Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm (siehe Erläuterungstext) studieren können, verdanken die 30-Jährige und der 20-Jährige den Migrationsstipendien, deren Kosten sich die Hochschule und deren Eranus-Förderverein teilen.

Seit dem 14. Lebensjahr lebt die gebürtige Ukrainerin in Deutschland, hat nach dem Realschulabschluss die Berufsschule besucht, sich für zwei Jahre als Soldatin bei der Bundeswehr verpflichtet, ehe sie sich selbstständig gemacht und gastronomische Betriebe geleitet hat. Nach der Heirat und der Geburt der inzwischen fünfjährigen Tochter habe sie per Fernstudium und am Abendgymnasium das Fachabitur gemacht.

Ihr Kommilitone Nader ist mit zehn Jahren als Kurde aus dem Nordirak nach Deutschland gekommen. „Ich konnte kein Wort Deutsch sprechen“, berichtet der 20-Jährige, dessen Eltern ausgewandert sind, weil ihr Sohn „eine bessere Perspektive“ haben sollte. „Das war eine sehr schwierige Zeit“, lässt er erahnen, welche Startschwierigkeiten er hatte. An der Friedensschule schaffte er – nach gesteigertem Einsatz („Ab der siebten Klasse habe ich sehr viel mehr in Lernen investiert.“) in der Schule – die Hochschulzugangsberechtigung. Auch für ihn waren die Lernbedingungen in Kleingruppen sowie die Lerneffektivität, das Niveau der Lehre und die Kommilitonen an der Hochschule Argumente für die Wahl. Studentenvertreter Daniel Lütke Zutelgte befand: „Danke, dass

Die Kriterien

Folgende Kriterien wurden laut Dr. Jutta Lommatzsch, Kanzlerin der SRH-Hochschule für Logistik und Wirtschaft Hamm, an die insgesamt sechs Bewerber für die beiden Migrationsstipendien angelegt:

- schulische Leistungen,
- soziale Kompetenz und Auftreten
- Beherrschen der deutschen Sprache,
- finanzielle Voraussetzungen der Kandidaten
- Interesse am Studium.

Für die Dauer von drei Jahren müssen die Stipendiaten keine Studiengebühr bezahlen, die beim Präsenzstudium an der privaten Hammer SRH-Hochschule 630 Euro pro Monat (Gesamtsumme 22 680 Euro) beträgt. Außerdem zahlt das Finanzdienstleistungsunternehmen MLP 150 Euro monatlich als Lebenshaltungskostenzuschuss für das zweite und dritte Semester (1 800 Euro). ■ vor

tatsächlich etwas getan wird“, freute sich er sich darüber, dass neben der Übernahme der Gebühren auch die Lebenshaltungskosten teilweise durch die MLP finanziert werden. Hier werde eine Chance eröffnet, so sein Kommilitone Björn Gelhorn.

„Jeder, der die Befähigung hat, kann hier studieren“, hatte Dr. Jutta Lommatzsch zuvor festgestellt und die Unterstützung für die Stipendiaten auch als Ausdruck der Verbundenheit der SRH-Hochschule mit der Stadt und ihren Bürgern gewertet. „Migrationsförderung fängt mit der Geburt an“, fügte die Kanzlerin hinzu – und traf damit die Meinung von Theo Hesse, der als Fachbereichsleiter für Soziales, Jugend und Gesundheit auf den weiter steigenden Anteil von ausländischen Einwohnern in Hamm hinwies. ■ vor



Die Unterstützer der Migrationsstipendien übergaben die Urkunden an Maria Geißler und Arry Nader. ■ Foto: Szkudlarek